

Freudvolles Verweilen

HEILBRONN Kunsthandwerkermarkt im Botanischen Obstgarten lockt mit Atmosphäre

Von Gertrud Schubert

Schönes Gelände. Freundliche Leute. Supernetze Veranstalter.“ Richard Baumeister steht in der Wiese neben seinen Hainzen, den alten Heuböcken, und strahlt mit der Sonne um die Wette. Beim Kunsthandwerkermarkt im Botanischen Obstgarten stimmt einfach alles. Das wissen nicht nur die Künstler, die den Markt beschicken. Die Besucher kommen in Scharen und genießen die Atmosphäre.

Dabei war den Veranstaltern dieses Jahr nicht von vorne herein gutes Gelingen vorhergesagt. Doch wie beim Wetter – allzu „Schauriges“ war fürs Wochenende angekündigt gewesen – so lösten sich die Sorgen der etwa zehn Aktiven vom Förderverein Garten- und Baukultur mit der Planung des sechsten Marktes nach und nach in Luft auf.

Selbst organisiert Sie hatten keine Veranstaltungsmanagerin mehr. Seit Oktober sind sämtliche Fördertöpfe für den Obstgarten leer geschöpft. Statt Birgit Feucht musste ein Grüppchen um den Vereinsvorsitzenden Ulrich Frey das Fest stemmen. Jetzt beobachtet er das freudige Kommen und Verweilen der Gäste – und der Kunsthandwerker – mit wachsendem Vergnügen.

Etwa 25 Freiwillige krempeln für Markt und Fest die Ärmel hoch. Wie stets sind „halbe Familien“ im Einsatz. Freys Frau Helga Mühleck sowieso, aber auch seine Tochter Angelika Frey eilt zum Helfen aus Berlin herbei. Oder die Käfers: Gisela Käfer organisierte Musik und Ku-

chen, ihr Mann Otto kocht endlos viel Kaffee, Tochter Margret singt für die Gäste. Ist doch klar, sagt Gisela Käfer: „Wer einen so großen Garten hat, muss sich einfach darum kümmern.“

Lauter Künstler Im maurischen Garten ist Frey am liebsten. Hier sind dieses Mal fünf Kunsthandwerker versammelt, die allesamt Preise eingheimst haben. Unter ihnen in der Laube Annette Lechler mit ihrem schlichten und doch so kunstvollen Silberschmuck. Johannes Konechnik aus der Steiermark mit seinen wunderlichen Vogelhäuschen aus uraltem Holz und Michael Heckmann aus Schwäbisch Hall, ein Künstler unter den Keramikern.

„Wenn alle, die staunen, kaufen würden, hätte ich nicht genug.“

Anne Teichert

90, vielleicht sogar 100 Bewerber um eine Laube oder einen schlichten

Stand auf der Wiese hatte der Verein dieses Jahr, 50 wurden schließlich eingeladen. Auch neue Gesichter sind dabei, wie Anne Teichert aus Freiamt. Ihre gelben Laternchen schaukeln im Wind. Sie genießt das Schauen und Fragen der Marktbummler. Hier fällt es leicht, nicht daran zu denken, ob sich das geduldige Standhüten auch lohnt. Anne Teichert lacht: „Wenn alle, die staunen, kaufen würden, hätte ich gar nicht genug.“

Ist es genug Kuchen? Das fragt sich Gisela Käfer schon bald. CDU-Frauen und Gartenfreunde Nord, Pestalozzischule und Walter Kress verköstigen die vielen Gäste. Horst Rügners Percussiongruppe, die sieben Duttenberger Krabbä unterhalten aufs Köstlichste. Die Sonne scheint. Was will man mehr?



Darf es eine mannshohe „Gartenblume“ sein? Im Obstgarten fanden die Marktbummler Handwerkskunst, die es sonst in Heilbronn nicht gibt. Fotos: Dittmar Dirks



Wie wäre es mit einer Bananenstaude für den Wintergarten?

Hintergrund

Die Jury

Jedes Jahr sind es mehr Bewerber. Ulrich Frey und Helga Mühleck besuchen Märkte und Ateliers und laden hervorragende Kunsthandwerker gezielt ein. Eine Jury entscheidet, wer kommt: Museumschef Marc Gundel, zwei Kunsthandwerker, die nicht mitmachen, Gärtner Ulrich Biegert und Ulrich Frey. ger